



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A, im übrigen Württemberg 1 M 45 A. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 68.

Welzheim, Donnerstag den 2. Mai 1895.

29. Jahrgang.

Bestellungen

auf den
„Bote vom Welzheimer Wald“
für die Monate
Mai & Juni

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 27. April. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm in der heutigen Landtagsitzung der Ministerpräsident das Wort zu einer Erklärung über die Stellung des Gesamtministeriums zur Verfassungsrevision. Er sei gestern nicht im Saale gewesen, als der Abgeordnete von Gerabronn ausgeführt habe, daß die Anwesenheit der sämtlichen Minister am Regierungstisch die Ausstreunungen national-liberaler Blätter widerlege, daß sich einzelne der Minister wegen Meinungsverschiedenheit mit Rücktrittsgedanken tragen, und in erfreulicher Weise die Solidarität des Ministeriums bezüglich der Verfassungsrevision beweise. Er (der Ministerpräsident) erkläre daher heute, daß seine sämtlichen Kollegen über die von ihm bezüglich der Verfassungsrevision gegebene Erklärung verständigt und damit einverstanden gewesen seien. Der bei der vorangegangenen Ministerbesprechung krank gewesene Justizminister habe seine Zustimmung nachträglich erklärt. Die sei durch Urkunde gemacht, die der Ministerpräsident verlas. Es sei bei Beginn einer Landtagssession von Wert, die Solidarität des Ministeriums ausdrücklich zu konstatieren. Seit 1893 werden namentlich in der auswärtigen Presse so systematische Ausstreunungen über württembergische Krisen verbreitet, daß er sich vorgenommen habe, den Verbreitern etwas mehr auf die Finger zu sehen. (Bravo!)

Bei dem Etat des Ministeriums des Innern beantragt Rembold, die Einnahmen und Ausgaben des „Staatsanz.“ in den Etat einzustellen. Der Minister giebt Erklärungen über die rechtliche Eigenschaft des „Staatsanz.“ Auf Antrag Hausmann (Balingen) wird der Antrag an die Finanzkommission verwiesen. Auf Antrag Eckard-Hausmann-Balingen wird beschlossen, sämtlichen Bezirksblättern die amtlichen Anzeigen zur unentgeltlichen Aufnahme mitzuteilen. Eine weitere Debatte rufen die gegen die Notstandskommission eingeklagten Forderungen hervor.

Stuttgart, 30. April. Die Kammer der

Abgeordneten setzte heute die Beratung des Etats des Departements des Innern fort. Längere Erörterungen veranlaßten der Quartierkostenzuschuß, das Wasserversorgungswesen, die Verhältnisse des Landjägerkorps u. Die Kammer gelangte bis Kap. 29 Irrenanstalten exklus. Die Volkspartei hat einen Antrag eingebracht, die Regierung um Verwerfung der Umsturzvorlage im Bundesrat zu ersuchen. Derselbe soll am Freitag zur Verhandlung kommen.

Württembergischer Kriegerbund. Das Programm für den 12. Bundestag in Biberach ist bekannt gegeben worden. Nach demselben findet Samstag, 8. Juni, vorm. 10^{3/4} Uhr Empfang des Ehrenpräsidenten, Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar, und des Präsidiums am Bahnhofe statt. Mittags ist Sitzung des Bundesausschusses, abends Bankett in der Nohschen Bierhalle auf dem Festplatze, Beleuchtung des Festplatzes und Konzert durch mehrere Musikkorps. Sonntags 9. Juni morgens Tagwache, später Empfang der Gäste. Um 9 Uhr beginnen die Verhandlungen des Bundestages in der neuen Turnhalle, mittags ist Festessen im Gasthof zur Krone, um 2 Uhr Festzug. Von 3 Uhr ab gemeinschaftl. Zusammensein auf dem Festplatze und Musik sämtlicher Kapellen auf dem Sigelberg. Abends italienische Nacht. Am Montag, 10. Juni, findet Festfahrt nach Friedrichshafen mit Extrashiff nach Ueberlingen statt. Nachmittags treffen die Teilnehmer in Konstanz ein, wo kameradschaftl. Vereinigung mit den Kameraden der dortigen Vereine stattfindet. Abends erfolgt die Abfahrt von Konstanz. — Voraussichtlich wird S. M. der König zum Bundestag nach Biberach kommen.

Stuttgart, 28. April. Erfreulicherweise ist in den letzten Tagen wieder ein kleiner Preisrückschlag bei dem Petroleum eingetreten und kostet amerikanisches 27 Pfg., Sicherheitsöl 32 Pfennig.

Biberach, 29. April. Aus dem Kabinet Sr. Majestät des Königs kam gestern vormittag die hoch erfreuliche Nachricht bei dem hiesigen Stadtschultheißenamte an: S. Majestät werde am 9. Juni Mittags 12 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe zum Besuche des 12. Württembergischen Kriegerbundesfestes eintreffen.

Laufen a. N., 27. April. Gestern nachmittag erkrank hier ein 16 Jahre altes Mädchen in der sog. Floßgasse. Durch die voriges Jahr dafelbst neu angebrachte Böschung aus Zementbeton ist es einem an dieser Stelle in's Wasser Fallenden unmöglich, wieder auf das Land zu kommen, da der Betreffende keine Handhabe mehr findet. Der Leichnam

ist noch nicht gefunden. — Die Matkaser treten hier schon in sehr erheblicher Anzahl auf. **Bom Fränkischen**, 26. April. Die Bäuerin Marie Schlager von Lohe hat sich heute mit ihrem 4jährigen Mädchen in der Jenn ertränkt. Zerrwürnisse in der Familie sollen das Motiv zu dieser unseligen That gewesen sein.

Deutschland.

— Der Reichsanz. meldet: Der Kaiser verlieh dem Landesdirektor v. Lebekow (dem gewesenen Reichstagspräsidenten) den Kronenorden 1. Klasse.

Berlin, 30. April. Die „Nationalztg.“ erfährt zu der Timesmeldung bezüglich der Landung von Mannschaften des deutschen Kreuzers Irene in Tamsui auf der Insel Formosa, daß 25 Mann gelandet wurden, deren Aufgabe es ist, die Fremden in Twatua bei Tamsui zu schützen, da die „Irene“ nordwärts abgegangen ist.

Meß, 29. April. Infolge der Katastrophe bei Boucey ist die Mosel seit gestern Mittag sehr hoch. Bei starkem Gewitterregen steigen die gelbbraunen Flußmassen immer noch.

Ludwigshafen, 30. April. Rechtsanwalt Peter, seit einem Jahr hier ansässig, hat sich erhängt. Motiv unbekannt.

Ausland.

Laibach, 30. April. Gestern Nachm. 7 Uhr 5 Min. fand ein heftiger, kurzer Erdstoß mit vorhergehendem starken Getöse statt. Nachts 2 Uhr 2 schwächere Stöße.

Krakau, 30. April. Im Städtchen Weing brannten 120 Wohnhäuser ab.

— Aus Pishan (ungarischer Badeort) meldet man der „N. Fr. Pr.“ daß Anfangs Mai Prinzessin Pauline von Württemberg, die an Rheumatismus erkrankt ist, dort eintreffen werde. Für die Prinzessin wurde in Pishan eine Villa gemietet.

St. Petersburg, 27. April. Das Finanzministerium hat sich gegen eine Vereinbarung zwischen den russischen und amerikanischen Petroleum-Produzenten ausgesprochen.

Petersburg, 30. April. Die russischen Zeitungen behaupten, Japan werde die Forderungen Rußlands bezüglich der Abänderung des Friedensvertrags nicht erfüllen, sodas ein russisch-japanischer Krieg kommen müsse.

Paris, 27. April. Bei der Durchfahrt durch den Suezkanal sprangen sechzehn Fremdenlegionäre von dem nach Madagaskar segelnden Transportdampfer „Liban“ über Bord und schwammen ans Land. Die Bedauernswerten wurden in Port Said festgenommen.

Paris, 28. April. (Nord und Selbst-

mord.) Der Velocipedist Paul Medinger ist von seiner Frau ermordet worden. Medinger war ein bekannter Champion und Velocipedfabrikant und heiratete in zweiter Ehe eine junge Engländerin. Seine Frau war eifersüchtig, weil Medinger eine Maitresse hielt, und heute nachmittag erschoss sie ihren Gatten mit dem Revolver und beging dann mit derselben Waffe einen Selbstmord. Der Fall erregt hier großes Aufsehen.

Paris, 27. April. Aus Shanghai (englische Quelle) eingetroffenen Nachrichten zufolge hätte sich die Spannung zwischen Rußland und Japan verschärft. — In der französischen Presse tritt vielfach die Besorgnis auf, Japan, das nach dem Krieg sehr importbedürftig werde, werde den Dreieck — Rußland, Deutschland und Frankreich — aus Rache für dessen Vorgehen in Zukunft kommerziell boykottieren und sich ganz in die Arme Amerikas und Englands werfen.

Paris, 30. April. Der Ministerrat beschloß die Verstärkung der französischen Flotte in den ostasiatischen Gewässern.

— In der Thalsperre von Bouzey bei Epinal ist der Reservetich des Otkanals, 7 Millionen Kubikmeter Wasser enthaltend, am Samstag morgens 5 Uhr gebrochen. Der Damm, 7500 Meter lang, ist vor 15 Jahren erbaut und vor 6 Jahren verstärkt worden. Er schien ganz zuverlässig. Der Durchbruch verursachte gräuliche Ueberschwemmungen und eine große Katastrophe. Viele Häuser sind fortgeschwemmt, an 50 Menschen vermißt; 40 Leichen wurden gefunden. 3 Eisenbahnlinien sind unterbrochen. Die ganze Wassermasse hat sich ins obere Moseltal ergossen.

Epinal, 27. April. Das Wasser des Reservoirs von Bouzey hat sich bei Chatal, ungefähr 15 Kilometer entfernt, in die Mosel ergossen. Acht Personen sind dabei ertrunken. Auf der ganzen Strecke ist der Schaden enorm und wird auf 15 Millionen Francs geschätzt. Fünfundzwanzig Menschen sind umgekommen.

Epinal, 29. April. — In Domeou fand gestern die Beerdigung von 15 bei dem Dammbruch Umgekommenen statt. Derselben wohnte eine überaus zahlreiche Menschenmenge bei. Etwa 50 000 Personen trafen aus der ganzen Umgegend ein, um die von der Katastrophe betroffenen Ortschaften zu besuchen, die einen trostlosen Anblick bieten. Die Behörden und die Vertreter der Regierung haben mit der Verteilung von Unterstüßungen begonnen.

Eine schreckliche Panik hat sich nachher in der Bevölkerung, die noch geschlafen hatte, eingestellt; überall hört man Rufe des Schreckens, das Getrach einstürzender Häuser, das Gebrüll halbertrunkener Tiere, das Geschrei der halbnaakt stehenden Weiber und Kinder. Das ganze Thal der Mosel bis nach Chatal und Nomez ist überschwemmt.

Charleroi, 30. April. Gestern ging von hier nach Lourdes ein mit 500 Personen besetzter Pilgerzug ab, worunter 50 Blinde und Lahme.

London, 27. April. Die „Times“ meldet aus Shanghai vom 26. d. Mts.: Vertrauenswürdigem Nachrichten zufolge ersuchte Rußland China, die Ratifikationen des Friedensvertrags auf eintige Zeit auszusetzen.

London, 29. April. Timesmeldung aus Hongkong vom 28. ds.: Ueberall auf Formosa kommen ernste Unruhen vor. In Tamsui wurden Mannschaften des deutschen Kreuzers Irene zum Schutze der Ausländer gelandet. Am 22. d. töteten chinesische Soldaten ihren General. Die Leibwache des Gouverneurs griff die Soldaten an und tötete 30, verwundete 50. Schließlich wurden die Empörer auseinandergetrieben.

Tokio, 26. April. In den hiesigen Regierungskreisen giebt man unverbohlen der

Genugthuung Ausdruck, die man über die Stellungnahme Englands, Amerikas, Oesterreichs und Italiens empfindet; daß diese Länder sich in keinem Falle zu einem thätlichen Eingreifen verstehen würden, wird als feststehend angenommen. Man geht sogar soweit, sich des aktiven Beistandes Englands und der Vereinigten Staaten versichert zu halten. Dagegen verursacht die Haltung Deutschlands hier die größte Ueberraschung und Bestürzung. Die japanische Regierung hofft, daß eine Interpellation im deutschen Reichstag genügen wird, die herrschenden Mißverständnisse zu beseitigen.

New-York, 29. April. Einer Depesche aus Cuba zufolge fand am 19. April bei Guantanamo ein Gefecht zwischen 200 spanischen Soldaten und einer starken Streitmacht der Aufständischen statt. Die Regierungstruppen wurden geschlagen und beinahe sämtlich niedergemacht. Nur vier oder fünf Mann entkamen.

Verschiedenes.

Altona, 23. April. (20 000 Liter Bier verdorben.) In der in Nienstedten an der Elbe gelegenen Elbischloßbrauerei geriet ein Brauerburische mit der Hand in eine Maschine wobei ihm ein Finger abgequetscht wurde. Unglücklicherweise war der Finger in den Sudbottich gefallen, und um allen Weiterungen, wie sie in München vor etwa einem Jahre mit einer toten Katze vorgekommen sind, vorzubeugen, ließ der Direktor der Brauerei sofort in Gegenwart des Gemeindevorstehers und anderer Zeugen den ganzen im Bottich befindlichen Sud auslaufen, wodurch nicht weniger als 20 000 Liter herrlichen Gerstenlases verbren gingen.

Handel und Verkehr.

Winnenden, 26. April. (Schrankenbericht.) Zum Verkauf wurden aufgestellt: 165 Säcke Dinkel, 153 Säcke Haber. Verkauf wurden: 304 Zentner Dinkel, 320 Zentner Haber. Preis per Zentner: Dinkel 4,90—5,20 M., Haber 5,00—5,50 M. Gesamtumsatz 3 270 M.

Hall, 27. April. (Landesproduktenbörse.) Gesamtumsatz 24 000 Kilogr. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen 14 M., Kernen 14 M. 40 Pfg. bis 14 M. 60 Pfg., Dinkel 10 M. 40 Pfg. bis 10 M. 60 Pfg., Roggen 10 M. 80 Pf.

Gerichtssaal.

Weiden. Im Fuchsmüller Prozeß ist am Samstag das Urteil gesprochen worden. Alle Angeklagten bis auf 2 wurden schuldig befunden, ferner die meisten des Fortstrebels, einige der Anstiftung. Wegen der Anklage auf „Aufschiebung“ erfolgte Freisprechung. Die höchste Strafe erhielt der Bürgermeister, nämlich 4 Monate 15 Tage Gefängnis, der Gemeinbediener und ein weiterer Einwohner je 4 Monate, einer 3 Monate 15 Tage, fünf 3 Monate 10 Tage, sechsundachtzig 3 Monate 8 Tage u. s. w. bis herab zu 14 Tagen. Bei der Strafmessung wegen Landesfriedensbruchs wurden auf die Vorstrafen nicht Rücksicht genommen und die große Not und die Differenzen mit der Gutsherrschaft in Betracht gezogen. (Das Strafminimum beträgt 3 Monate.) Minderjährige erhielten 14 Tage bis einen Monat. Das Urteil nimmt an, daß die Angeklagten der Rechtswidrigkeit ihres Handelns sich bewußt sein mußten.

Das Rätsel einer Nacht.

Criminal-Roman. Nach den Aufzeichnungen eines Detektivs.

Von Gehh. Schäfers-Persani.
(Fortsetzung.)

„Meinetwegen! Fragen Sie aber immerhin?“
„Gut! Gestatten Sie mir gleich die Frage:

Halten Sie selbst Ihren Gatten für schuldig?“

Eine schwere Pause entstand.

Franziska kämpfte. Groß, ja, sogar Groß gegen Franz erfüllte nun ihre Brust, da er ihr unverblümt sagte, wie er sie verachtete, wie er, jener Anderen wegen, nicht mehr mit ihr zusammen leben wolle.

Aber trug nicht sie selbst die Schuld an Allem? Durfte sie ihn verderben, nur weil er sein Herz der Anderen zugewendet hatte? Ein Wort und er war frei! Aber Franziska sprach dieses Wort nicht.

„Ich verweigere die offene Antwort auf diese Frage,“ versetzte sie schroff. „Mein Urteil ist übrigens vom Gang des Prozesses abhängig. Ist mein Gatte schuldig, so ist dies Unglück genug für mich.“

Diese Antwort bedeutete nichts.

„Volten behauptet, nicht schuldig zu sein!“

„Weshalb also glaubt man ihm nicht und läßt ihn nicht frei?“

„Weil er sein Alibi nicht nachweisen kann oder will. Aber ich bin überzeugt, wenn er sich um den Preis einer andern Person, eben des Thäters, retten wollte, er könnte es!“

„Ah!“ Sie sah ihn betroffen an. „Weshalb nennt er nicht den Namen dieser Person?“

„Ein falscher Edelsinn mag ihn leiten.“

Vielleicht wartet er von Tag zu Tag, daß jene Person — ich vermute sie sogar — sich selbst nennt!“

„Aber das wird ja immer geheimnisvoller!“

lachte Franziska nervös auf. „Da Sie mit so vorzüglichem Scharfsinn ausgerüstet sind, mein Herr, so nennen Sie doch den Namen!“

„Das würde nichts nützen; ich muß den Mörder überführen können!“

„Ich wünsche Glück dazu!“

„Danke,“ sagte er trocken. „Beantworten Sie mir, bitte, meine weiteren Fragen. Hat irgend eine fremde Person, ein Bettler vielleicht an dem verhängnisvollen Tage Ihre oder vielmehr die Zimmer Ihres Gatten betreten?“

„Nein; Niemand als meine Dienerin.“

„Zeigen Sie mir, bitte, wie man von hier aus nach Herrn Volten's Zimmer gelangt!“

Franziska öffnete die Thür, schritt über einen Theil des Korridors und schloß ein zweites Gemach auf.

Balder folgte.

„Wo hing der Revolver?“

„Dort, mein Herr!“

„Danke!“

Der Kommissar ging mit Franziska zurück.

„Sie selbst, meine Gnädigste, kennen die Waffe?“ fuhr er fort.

„Ja, gewiß —“

„Sie wußten auch, daß dieselbe stets mit einigen Schüssen geladen war?“

„Allerdings, aber ich verstehe nicht —“

„Was hatten Sie nun in der bewußten Nacht wahrgenommen?“ fragte Balder kurz.

„Mein Kind lag im Sterben, ich kann mich auf die Einzelheiten nicht mehr besinnen!“ versetzte Franziska leicht verwirrt.

„Sie hörten aber Ihren Gatten das Haus verlassen?“

„Ja!“

„So! Wie lange blieb er aus?“

„Etwa — eine Stunde,“ antwortete Franziska unruhig.

„Wir kommen dem Ziele näher! Wollen Sie mir nun genau die Frage gestatten: was thaten Sie während dieser Zeit?“

Fest, durchbohrend sah er das Weib an.

Franziska war auf eine solche Frage nicht vorbereitet, sie zuckte heftig zusammen, preßte die Lippen fest aufeinander und war erst entschlossen, nicht zu antworten.

„Ich bitte!“ sagte streng der Beamte.

„Ich — wachte bei meinem Kinde!“ stieß sie mit fahlen Lippen hervor.

Balder hatte beständig Notizen gemacht. Er nickte befricdigt.

„Ich danke Ihnen. Für jetzt genügen mir diese bestimmten Angaben. Nun bitte ich noch, Ihre Dienerin zu rufen, welcher ich gleichfalls einige Fragen vorzulegen habe.“

„Wozu das, mein Herr?“ fuhr Frau Volten auf.

„Ich kann Ihnen bessere Auskunft geben.“

„Bedaure; ich habe an Sie selbst in diesem Augenblick keine Frage mehr zu stellen. Rufen Sie, bitte, das Mädchen?“

Franziska schlug wütend auf die Tischglocke.

„Zugleich ersuche ich Sie in dringendster Weise, dieses kurze Verhör nicht zu unterbrechen!“

Darauf hatte Franziska nur ein zorniges Lachen.

Die Dienerin trat ein.

„Was befehlen Sie, Madame?“

„Der Herr will einige Fragen an Dich richten.“

„Kommen Sie hierher,“ sagte Balder, streng das Mädchen anblickend, das ängstlich der Richtung seiner Handbewegung folgte.

Das Mädchen stand ihm nun gegenüber und zwar kehrte es ihrer Herrin den Rücken.

Durch diese Anordnung hatte Balder ein Wechseln der Blicke unmöglich gemacht.

„Was soll ich?“ fragte das Mädchen ängstlich.

„Meine Fragen auf das Gewissenhafteste beantworten. Ich mache Sie sogleich darauf aufmerksam, daß Sie später den Eid darauf zu leisten haben. Ein Menschenleben hängt vielleicht von Ihren Worten ab.“

Derartig war dem Mädchen noch nicht zugesetzt worden; es zitterte erschüttert und hätte sich gern nach ihrer Herrin umgewendet, welche Manipulation jedoch unmöglich war, da sie Balder fest und unverwandt im Auge behielt.

„Sie haben bereits einmal angegeben, daß Sie Ihren Herrn das Haus verlassen sahen?“

fragte er.

„Ja; ich stand unten im Korridor,“ antwortete die Zeugin.

„Gut; was thaten Sie dann?“

„Ich ging nach oben und Madame schickte mich zu dem kranken Kinde.“

„Was that Frau Volten in diesem Augenblick?“

„Madame kam aus dem Zimmer des Herrn!“

Ein zorniger Ausschrei, von den Lippen Franziska's kommend, war die Folge dieser Aussage.

Das Mädchen wollte sich rasch umwenden, doch rief ihr der Kriminalist ein energisches: „Bleiben!“ zu, worauf er sich an die, in nervöser Erregung im Stuhle liegende Dame wendete.

„Ich muß Sie darauf aufmerksam machen, meine Gnädigste, daß ich bei dem nächsten Worte, mit dem Sie diese Unterredung stören, das Verhör abbreche und sofort auf dem Stadthause allein mit Ihrer Dienerin weiterführe!“

Ein Blick tödtlichen Hasses antwortete ihm.

„Zur Sache!“ fuhr er fort. „Sie haben Ihre Herrin wohl genau angesehen! War sie erregt?“

„Ja, allerdings —“

„Um! Was trug die Dame für ein Kleid? War der Stoff schwarz oder blau?“

„Keins von beiden; es war ein einfaches graues Kleid.“

„Also grau! Sie gingen nun, der Weisung gemäß, zu dem kranken Kinde. Wie lange blieben Sie bei demselben?“

(Fortsetzung folgt.)

Be k a n n t m a c h u n g e n.

Oberamtsparfasse Welzheim.

Wegen des derzeitigen flauen Abgangs von Anlehen können bis auf Weiteres keine größere Einlagen angenommen werden. Den 27. April 1895.

Cassier L u z.

Oberamtscorporation Welzheim.

Walzaccord.

Der Transport der Straßenwalze von Weggau nach Wäschbeuren und die Bewalzung der Straße bei Wäschbeuren wird im Accord vergeben.

Bedingungen sind auf dem Rathaus in Wäschbeuren und Großdeinbach zur Einsicht aufgelegt.

Angebote für den Transport in runder Summe, für die Bewalzung pro Stunde und Paar Pferde mit der Aufschrift „Walzaccord“ nimmt bis Samstag 4. Mai abends 6 Uhr entgegen.

Oberamtsbaumeister K i n k e l.

U n t e r r u c h.

Die gegen den Müller Straub von der Beutenmühle ausgesprochene Beleidigung nehme ich als unwahr zurück und leiSte hiermit

öffentliche Abbitte.

Den 30. April 1895.

Jakob Braun.

3. B.

Schultheißenamt.
A h l e s.

K a i s e r s b a c h.

Bettfedern

in bester Qualität empfiehlt zu billigen Preisen

H. Kerner.

Tuch und Buckskin

in großer Auswahl

billigt bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Musterkarten stehen gerne zu Diensten.

May Hesse's Verlag in Leipzig, Eisenburgerstraße 4 empfiehlt:

Katechismus des guten Tones und der feinen Sitte

von Constanze von Franken. 4. Aufl. Eleg. geb. 2,50 M.

„Möchte dieses vortreffliche Buch nicht nur in der Hand eines jeden jungen Mädchens, sondern auch jeden jungen Mannes zu finden sein. Es ist ein vorzügliches Werkchen, würdig, die größte Verbreitung zu finden,“ so äußerte sich eine hochgestellte Persönlichkeit, der das Buch vorgelegen. Der Preis ist außerordentlich billig. Ausstattung vorzüglich.

Der gute Ton für die Kinderwelt

von Constanze von Franken. Mit 64 Illustrationen, 2farbig gedruckt auf starkem Papier und dauerhaft gebunden, Preis nur 3 M.

Constanze von Franken hat mit diesem Buche ein kleines Meisterwerk geschaffen. Kein Kind wird es entbehren wollen.

Katechismus der Toilettenkunst und des feinen Geschmacks

von Constanze von Franken. Preis eleg. geb. 2 M. 50 Pf.

Das Werkchen wird den Damen sehr gute Dienste leisten. Es soll den Geschmack veredeln und die „Herstellungskosten der Toilette“ vermindern. Beide Forderungen dürften in besserer Weise befriedigt werden. Es steht über der Mode.

Katechismus der Zimmergärtnerei

von Franz Goeßcke, Kgl. Garteninspekt. Mit vielen Illustrationen. Preis brosch. 1 M. 50 Pf., geb. 1 M. 80 Pf.

Allen denen, die ihre Wohnräume durch Pflanzen- und Blumenschmuck verschönern möchten, sei dieses Werkchen angelegentlich empfohlen.

Katechismus für Bienenzüchter und Bienenfreunde.

Unter Berücksichtigung der neuesten Forschungen und Beobachtungen hervorragender Imker, bearb. von Tony Kellen. Mit 133 Abbildungen und einem Titelbild. Brosch. 2 M. 50 Pf. geb. 3 M.

Ein Handbuch der modernen Bienenzucht verdient dieses Werk genannt zu werden, da es alle Gebiete der Bienenkunde und Bienenzucht: Geschichte der Bienenzucht, Naturgeschichte der Bienen, Bienenwohnungen, Bienenzuchtgeräte und Bienenstand, rationeller Bienenzuchts-Betrieb, Verwendung des Honigs und Waxes und im Anhang die neuere Literatur bespricht. Das Werk wurde bereits auf der Ausstellung des Landesvereins zur Hebung der Bienenzucht Böhmens mit der bronzenen Landeskulturrats-Medaille ausgezeichnet. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Welzheim.
Schöne Milchschweine
hat zu verkaufen
Christian Wagner.

Ein ordentliches
Laufmädchen

wird gesucht. Von wem? sagt die
Red. d. Bl.

Ein
Monatmädchen

findet Stelle. Bei wem? Zu er-
fragen bei der Redaktion d. Bl.

Ein **Bursche**

von 18 Jahren sucht Stelle als
zweiter Knecht. Näheres zu
erfragen bei der Redakt.



Maria-zeller

Magen-

Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krank-
heiten des Magens, sind ein
= Unentbehrliches =
altbekanntes

Gaus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche
des Magens, überreichendem
Athem, Blähung, saurem Auf-
stossen, Kolik, Sodbrennen, über-
mäßiger Schleimproduktion,
Gelbsucht, Ekel und Erbrechen,
Magenkrampf, Hartleibigkeit
oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er
vom Magen herrührt, Ueberladen
des Magens mit Speisen und
Getränken, Würmer-, Leber- und
Hämorrhoidaliden als heil-
kräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten
haben sich die Mariazeller
Magen-Tropfen seit vielen
Jahren auf das Beste bewährt,
was Hunderte von Zeugnissen
bestätigen. Preis à Flasche sammt
Gebrauchsanweisung 80 Pfg.,
Doppelflasche Mk. 1.40. Central-
Verband durch Apotheker Carl
Brady, Krenster (Nähren).

Man bittet die Schutz-
marke und Unterschrift zu
beachten.

Die Mariazeller Magen-
Tropfen sind echt zu haben in
Welzheim: Apoth. W. Bisfinger.

Gier

2 Stück 9 & kauft fortwährend
S. Hohly.

Krieger-Verein Welzheim.



Monats-Versammlung
am Sonntag den 5. Mai nachmitt. 3 Uhr
bei R. Kühnle zur „Krone“ in Breitenfürst.
Tages-Ordnung:

- 1) Besuch der Fahnenweihe in Großdeinbach.
- 2) Bundestag in Biberach.

Zu zahlreicher Beteiligung werden die Kameraden freundlich
eingeladen. **Der Ausschuss.**

U l f d o r f.

Für die rühmlichst bekannte

Uracher Bleiche

nehme ich auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände bei prompter
Bedienung entgegen.

Fr. Mayer.

**Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-
Gesellschaft.**

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nach-
stehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1894.

Grundkapital	M 9,000,000.—
Prämien-Einnahme für 1894	„ 10,764,316.20
Zinsen-Einnahme für 1894	„ 637,638.80
Prämien-Ueberträge	„ 6,239,653.90
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	„ 4,000,000.—
Kapital-Reservefonds	„ 900,000.—
Spar-Reservefonds	„ 1,297,627.50
	M 32,839,236.40

Versicherungen in Kraft am Schlusse des
Jahres 1894. M 6,302,184,569.—

Zur Erteilung von Auskunft und Annahme von Anträgen sind
stets gerne bereit.

Stuttgart, den 1. Mai 1895.

Die General-Agentur der Gesellschaft:
Paul Zech,

sowie die Bezirksagenten:

Welzheim: Herr **Christof Metzger**, Raminsegerstr.
Lorch: „ **Stadtschultheiß Eigel.**
Blüderhausen: „ **Chr. Rodenhäuser**, Kaufmann.

Photographie! Bei jedem Wetter.

Am Sonntag den 5. Mai
von morgens 11 Uhr an
photographische Aufnahmen

im Bärengarten in Welzheim, aber nicht wie bisher im Freien,
sondern in dem hiezu erbauten Atelier.

Photograph Wahl, Schorndorf.

NB. Von jetzt an werde ich jeden **ersten Sonntag im
Monat** in meinem Atelier in Welzheim sein. Auf Verlangen auch
an jedem andern Tag.

Bestellungen nimmt Herr **Rugler z. „Bären“** entgegen.

Endersbach.

Ein gewandter

Säger,

welcher auch schon als **Mühl-
arzt** oder **Zimmermann** thätig
war, wird zu sofortigem Eintritt
gesucht von

Gebrüder Häcker
zur Remsmühle.

Laufenmühle.

Der Unterzeichnete hat

2 Mutterschweine

(9 Wochen trächtig) zu verkaufen
Laufenmüller Röhm.

Welzheim.

Sehr schönen rheinischen

Hanssamen

empfiehlt

Karl Nisi.

Für Schuhmacher!

Eine Nähmaschine,

(noch neu), setzt dem Verkauf aus.
Näheres bei der Red.

Frachtbriele
Wechselformulare
Lehr-Verträge

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Borderhundsberg.

15 Meter

buchene Scheiter,

20 Meter

buchene Prügel,

sowie ein Quantum

buchenes Reisach

hat zu verkaufen

Joh. Fritz.

Wer hustet nehme
die
rühmlichst bewährten und stets
zuverlässigen

K A I S E R ' S
Brust-Caramellen

(wohlschmeckendes Bonbons)
Helfen sicher bei **H u s t e n,**
Heiserkeit, Brust-Katarrh
& Verschleimung.

Durch **zahlreiche Atteste**
als einzig bestes und billigstes
anerkannt.

In Pak. à 25 & erhältlich
bei **S. Hohly, Welzheim;**
G. Schäffer, Rudersberg;
G. Müller, Alldorf.

Achtfach prämiirt.

Jahoffen's
Java-Kaffee

Anerkannt wohlschmeckender und
im Gebrauche billiger Kaffee.

P. H. Jahoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät
der Kaiserin u. Königin Friedrich.
Erste und größte Dampf-
kaffeebrennerei in Bonn.

Preise
85, 90, 95 u. 100 Pfg.
per 1/2 Pfd.-Paket.

Zu haben in
Welzheim b. **S. Hohly.**
Lorch b. **J. F. Metzger.**
Blüderhausen b. **Chr. Rodenhäuser.**

Ein kleineres

Logis

hat zu vermieten

Karl Giesmann.

Schöne

Speisezwiebel

per Pfund 10 & sowie schöne
kleine

Stedzwiebel

empfiehlt

S. Hohly.

Der Sommer-Fahr-
plan wird der nächsten Num-
mer beigelegt.

Schuld- und Bürgscheine
sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.